

Christine Fleck-Bohaumilitzky, Christian Fleck (Hrsg.)

Du hast kaum gelebt. Trauerbegleitung für Eltern, die ihre Kinder vor, während oder kurz nach der Geburt verloren haben.

Kreuz-Verlag, Stuttgart 2006, 160 Seiten, ISBN 3-7831-2717-3

In medizinethischen Fragestellungen wird meist über sogenannte „harte“ Entscheidungsfälle diskutiert. Ob Sterbehilfe, Organtransplantation oder genetische Forschungs-, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, es geht um Daten, Fakten, Prinzipien und künftige Verfahrensweisen, aber auch um Macht, Verteilungskämpfe und Deutungshoheiten.

In der Praxis dagegen gibt es viele „weiche“ Situationen, wo es nicht (mehr) um Entscheidungen (und ihre Implikationen) geht, sondern um Zuwendung und Begleitung. Jeder Begegnung mit einem hilfsbedürftigen Menschen wohnt eine moralische Komponente inne, die sich in einem achtungsvollen und wertschätzenden Umgang miteinander zeigt. Der Alltag professioneller Helfer und Helferinnen verführt mit seinen vielfältigen Normierungen, seinen oftmals schweren psychischen Belastungen nicht selten zu routinehaftem, manchmal ziemlich gleichgültigen Umgang mit kranken oder verletzten Menschen. Insofern ist es gerade für Ärzte und Pflegende, Seelsorgerinnen und Sozialarbeiterinnen unerlässlich, das eigene Erleben und Verhalten immer wieder zu reflektieren, um dem Prinzip des „Nicht-Schadens“ auch und gerade im zwischenmenschlichen Bereich gerecht zu werden.

Das vorliegende Buch stellt in einem speziellen Bereich ein unaufdringliches Angebot zur Selbstreflexion dar. Es geht um Mütter, Väter und Geschwister, die in einer sehr frühen Phase ihr Kind, ihre Schwester, ihren Bruder verloren haben. Es geht um professionelle Helfer/innen, die sich ursprünglich mit der Begleitung überfordert fühlten und daraus gelernt haben. Und es geht nicht zuletzt darum, ob das oberste ethische Prinzip und erste Grundrecht „Jeder Mensch hat eine unverlierbare Würde“, im Bewusstsein insbesondere helfender Menschen so verankert ist, dass es tatsächlich handlungsleitend wird – z.B. in einem würdevollen Umgang mit zu früh geborenen oder nicht geborenen Kindern und der Achtung vor der Trauer betroffener Angehöriger.

Das Buch ist in vier Kapitel gegliedert, die sich sinnvoll aufeinander beziehen und ergänzen. Am Anfang stehen Erfahrungsberichte von Trauernden – insbesondere Müttern.

Sie schildern ihre Geschichte unaufgeregt aber eindrücklich, der Fokus ist ganz auf den Verlust des Kindes und dessen Bedeutung gelegt. Durch die sehr persönlichen Erzählweisen gelingt etwas, was kein wissenschaftliches Seminar vermitteln kann: die Eröffnung eines emotionalen Zugangs dazu, was es bedeuten kann, ein Kind verabschieden zu müssen, das keine Lebenschance bekommen hat.

Im zweiten Kapitel berichten professionelle Helferinnen aus unterschiedlichen Berufen (Pflegerinnen, Hebammen, Ärzte, Seelsorgerinnen, Trauerbegleiterinnen und Bestatter) von ihren Erfahrungen, ihren Überforderungen und gelungenen Begleitungen, neuen Herangehensweisen und hilfreichen Begegnungen und eröffnen damit anderen Helfern Wege, sich vielleicht selbst an dieses schwierige Thema zu wagen.

Das dritte Kapitel ergänzt mit theoretischen Beiträgen die unbedingte Notwendigkeit, nach dem Verlust eines Kindes Abschied und Trauer zuzulassen, den Eltern etwas an die Hand zu geben, woran sie sich festhalten, an ihre „Sternenkinder“ erinnern können, auch wenn das Ungeborene vielleicht nur(!) wenige Wochen alt wurde. Wenige Wochen einer „guten Hoffnung“, der Vorfreude, des gemeinsamen Wachsens, das plötzlich und abrupt gestoppt wird ...

Das letzte Kapitel vervollständigt mit praktischen Anregungen und Vorschlägen die verschiedenen Ansätze zum Umgang mit früh verstorbenen Kindern, der Anhang hilft mit einer kleinen Adressenliste sowie ergänzenden Literaturangaben.

Die eindrücklichen Erfahrungsberichte, die praxisorientierten Anregungen für die Begleitung sowie der handliche Umfang machen das Buch sehr empfehlenswert. Ob für verwaiste Eltern, professionelle Helferinnen und Helfer aus unterschiedlichen Berufen oder einfach Menschen, die in ihrem persönlichen Umfeld mit dem frühen Tod eines Kindes konfrontiert wurden, meines Erachtens nach hat dieses kleine Buch allen etwas anzubieten.